

nicht mit Gewalt mitten auf dem offenen Meer von seinem Posten holen kann. Geduld also, Geduld! Lieber sich stumpf, sich gleichgültig stellen! So schweigt Magellan zu der Beleidigung, wie eben nur er zu schweigen wußte: mit der Inbrunst eines Fanatikers, mit der Zähigkeit eines Bauern und der Leidenschaft eines Spielers. Gelassen sieht man ihn auf der „Trinidad“ auf- und niedergehen, scheinbar völlig absorbiert von den alltäglichsten und kleinlichsten Geschehnissen auf dem Schiff. Daß der Gruß und Abendwunsch vom „San Antonio“ völlig ausbleibt, scheint ihn nicht zu verärgern, und mit einiger Überraschung gewahren die Kapitäne bei diesem rätselhaften Menschen plötzlich sogar eine Neigung zur Versöhnlichkeit: zum erstenmal beruft anläßlich des schweren Sittlichkeitsvergehens eines Soldaten der Admiral die vier Kapitäne als Mitberatende auf sein Schiff. Es ist ihm also doch unbehaglich geworden, denken jene sofort, zu allen seinen Kameraden in Feindschaft zu stehen. Er hat doch eingesehen, seit sich sein Kurs als falsch erwiesen, daß man besser tue, alte, erfahrene Kapitäne zu befragen, statt sie als *quantité négligeable* zu behandeln. Auch Juan de Cartagena kommt an Bord des Admiralschiffes, und da ihm endlich die lang verweigerte Gelegenheit zu sachlicher Aussprache gegeben ist, wiederholt er seine Frage, warum Magellan eigentlich den Kurs geändert habe. Magellan bleibt seiner Art und auch seiner vorausbedachten Absicht gemäß völlig kühl; ihm kann es nur recht sein, wenn